

# HANDWERKSKAMMER ULM



In den kommenden Jahren stehen im Gebiet der Handwerkskammer Ulm fast 3.000 Handwerksbetriebe zur Übergabe an.

Foto: pexels

## Betriebsübergabe: Wer übernimmt die Nachfolge?

Roman Gottschalk ist bei der Handwerkskammer Ulm erster Ansprechpartner für das Zentrum für Betriebsnachfolge. Im Interview erzählt der Experte von den aktuellen Herausforderungen in der Krise

### Herr Gottschalk, bei wie vielen Handwerksbetrieben in der Kammerregion Ulm steht nach Ihrer Einschätzung in den kommenden Jahren die Nachfolge an?

Die geburtenstarken Jahrgänge gehen in nicht allzu langer Zeit in den Ruhestand. Aktuell haben circa 2.900 unserer insgesamt mehr als 19.500 Betriebe im Gebiet von der Ostalb bis zum Bodensee einen Inhaber, der mindestens 60 Jahre alt ist. Das sind circa 15 Prozent aller unserer Mitgliedsbetriebe. In den nächsten fünf Jahren könnten es aufgrund der Altersstruktur bereits 20 Prozent werden - ohne etwaige zusätzliche Auswirkungen von Corona. Wenn sich die Pandemie dahingehend verstärkend auswirkt - wovon durchaus auszugehen ist - dann könnten es auch deutlich mehr als 20 Prozent werden.

### Warum geht die Zahl der Nachfolger innerhalb der Familie immer mehr zurück?

Das Interesse an Gründungen, zu denen auch Gründungen durch Übernahmen zählen, lässt in Deutschland generell nach. Um Ihnen das mal anhand von Zahlen zu verdeutlichen: Die Anzahl der Existenzgründer über alle Wirtschaftsbereiche ist von 1,5 Millionen im Jahr 2002 auf zuletzt 547.000 gesunken. Das wirkt sich offensichtlich auch verstärkt auf die relative Verteilung zwischen familieninternen Nachfolgen aus. Ein Grund könnte sein, dass die Möglichkeiten, sich außerhalb des elterlichen Betriebs zu verwirklichen, zunehmen.

### Es mangelt auch an externen Kandidaten. Woran liegt es?

Der Mangel an Gründern kommt daher, dass eben auch Angestelltenverhältnisse in ihrer Attraktivität steigen. Abgesehen davon, können Betriebsübergaben selbstverständlich an vielen unterschiedlichen

Aspekten scheitern: Wenn etwa die persönliche „Chemie“ nicht stimmt oder die Vorstellungen beim Kaufpreis stark voneinander abweichen.

### Ist ein Zusammenschluss kleiner Handwerksbetriebe eine Lösung?

Die Übernahme eines Handwerksbetriebs durch einen Mitbewerber ist schon immer eine Möglichkeit gewesen und keine spezielle Lösung für das strukturelle Ungleichgewicht aus Nachfolgern und Übergebern.

### Welche Folgen hat es, wenn Handwerksbetriebe in größerer Zahl keine Nachfolger finden?

Dadurch gehen natürlich Arbeits- und Ausbildungsplätze verloren, die Betroffenen müssen sich nach einer neuen Tätigkeit umschauen. Zudem kann sich dadurch die Versorgung der Bevölkerung speziell im ländlichen Raum verschlechtern, etwa wenn der nächste Bäcker, Metzger

oder Klempner dann plötzlich nicht mehr im Ort verfügbar ist. Das spüren Bürgerinnen und Bürger dann tagtäglich ganz konkret - über längere Wartezeiten. Da geht in den Dörfern viel Lebensqualität verloren.

### Was macht die Handwerkskammer, um Nachfolgen zu unterstützen?

Die Handwerkskammer Ulm hat vor gut fünf Jahren das Zentrum für Betriebsnachfolge (ZEN, [www.hwk-uhl.de/nachfolgeberatung](http://www.hwk-uhl.de/nachfolgeberatung)) gegründet. Es unterstützt potenzielle Übergeber und Übernehmer von Handwerksbetrieben in ihrer Suche und bringt sie an einen Tisch. Das ZEN begleitet bei allen Fragen, die im Bereich der Übernahme oder Übergabe eines Betriebes aufkommen. So erhalten junge Betriebsgründer eine Perspektive zur Unternehmensgründung und ausscheidende Generationen wissen ihren Betrieb in guten Händen.

### Sind Sie da erfolgreich?

Ja, ich finde schon. Seit der Gründung Ende 2015 sind insgesamt schon knapp 3.000 Kontakte zwischen Betriebsbörsen und potenziellen Nachfolgern vermittelt und über 800 Betriebsübergaben erfolgreich betreut worden.

### Wann ist der richtige Zeitpunkt, über eine Übergabe nachzudenken?

Eine geregelte Übergabe dauert erfahrungsgemäß drei bis fünf Jahre. Eine frühzeitige Eintragung in die Betriebsbörse ([www.hwk-uhl.de/betriebsboerse](http://www.hwk-uhl.de/betriebsboerse)) erhöht zudem die Chance, einen Nachfolger zu finden, der sowohl zum Betrieb als auch zum Kundenstamm passt. Je früher sich ein Inhaber mit dem Thema befasst, desto höher die Erfolgchance. Die Erfolgsquote bei vom ZEN vermittelten und begleiteten Betriebsübergaben liegt bei mindestens 50 Prozent: Abhängig von den Eigenschaften des Betriebs wie bspw. einer ausgeglichenen Personalstruktur und ganz besonders auch der Zeit, die sich Inhaber für die Suche geben, steigt die Erfolgswahrscheinlichkeit dann natürlich deutlich an. Die Handwerkskammer Ulm bietet auch kostenlose Beratungen für die Beteiligten an.

### Erschwert die Corona-Pandemie Betriebsübergaben noch zusätzlich?

Im Moment erschwert die Pandemie insbesondere Übergaben in Bereich der körpernahen Dienstleistungen - das betrifft also vor allem Friseur- und Kosmetikbetriebe. Nachfolger und Übergeber sind in diesen Gewerken durch die coronabedingten monatelangen Betriebsschließungen und sonstigen Einschränkungen verunsichert. Ansonsten sind die Auswirkungen derzeit noch nicht exakt greifbar.

### KOMMENTAR

## Jeder Einzelne ist gefragt

Wir müssen aufpassen, dass wir die Jugendlichen nicht verlieren, dass sie sich nicht abgehängt fühlen

VON UWE WÖHRLE

Der Start ins Berufsleben ist grundlegend wichtig fürs Lebensglück junger Menschen. Der darf nicht verbockert werden, sonst nimmt auch unsere Gesellschaft Schaden. Zeitversetzt. Da müssen wir jetzt aufpassen - auch wir Handwerkerinnen und Handwerker! Nach sechs Jahren in Folge mit mehr Jugendlichen, die neu im Handwerk angekommen sind, waren es 2020 schon spürbar weniger. Und 2021? Wer einen Handwerksberuf erlernt, kann die Welt mitgestalten. Unsere Berufe sind spannend und vielseitig und lassen jede Menge Raum für persönliche Entfaltungsmöglichkeiten. Nur, wo sind die Jugendlichen gerade? Kaum in der Schule, kaum in Praktika in unseren Betrieben, es gibt keine Berufsmessen zur Orientierung und Schnuppertage sind auch schwierig. Wie können wir unsere Gewerke auf die Bildschirme zuhause in den Zimmern bringen? Das ist jetzt die Herausforderung. An den PCs in den Kinderzimmern haben wir starke Konkurrenz. Es ist digital zu viel los. Die Jugendlichen



**Uwe Wöhrle**  
Elektroinstallateurmeister und Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Ulm  
Foto: Armin Buhl

lassen sich weder von uns noch von anderen Bildungswegen in der Flut vor dem Bildschirm erreichen und bleiben so unorientiert zu Hause kleben oder jobben sich mehr schlecht als recht durchs Leben. Wir - also jeder von uns - dürfen nicht zulassen, dass unsere Jugendlichen den Anschluss an unsere Arbeits- und Berufswelt verpassen und damit nicht ihren Platz in unserer Gesellschaft finden können. Wir dürfen sie nicht sozial abhängen, zumal wir sie in unseren Handwerksbetrieben brauchen und ihnen eine interessante Perspektive bieten können.

## Handwerke kennenlernen und erfahren

Mehr als 450 Lehrstellen im Ulmer Kammergebiet offen

Die Handwerkskammer Ulm zeigt sich mit Blick auf den Ausbildungsmarkt besorgt und warnt vor einem „Problem-Ausbildungsjahr“ im regionalen Handwerk, wenn nicht gegengesteuert wird. Die Zahl der Bewerber um eine Ausbildungsstelle im Handwerk ist deutlich rückläufig im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, während die Zahl der Schulabgänger stabil ist.

Weniger Jugendliche interessieren und bemühen sich derzeit für ihre Zeit nach der Schule und ihre Berufsorientierung. Angesichts geschlossener Schulen und fehlender Ausbildungsmessen fällt dem Handwerk der Kontakt zu den Jugendlichen schwer. Dadurch kann ein großer Schaden entstehen - nicht nur für Betriebe, die keinen Azubi finden, sondern auch für die Jugendlichen, die durch Corona und den damit einhergehenden Einschränkungen den Einstieg in ihr Berufsleben verpassen.

### Gewohnte Zugänge zur Berufsorientierung versperrt

Ein Grund für die sinkende Zahl an Bewerbern - vor allem der aktuellen Schulabgehenden - sieht die Handwerkskammer Ulm darin, dass die gewohnten Kontaktpunkte zwischen Jugendlichen und ausbildenden Handwerksbetrieben durch die Pandemie seit vielen Monaten versperrt und gestört sind: Berufsorientierung ist für junge Menschen

mit dem Unterricht oft ausgefallen. Schüler haben keine Ferienpraktika absolviert, konnten keine Berufsmessen besuchen und keine Angebote der Schule wahrnehmen, um Berufe kennenzulernen. Austausch über Bildungspartnerschaften, an Elternabenden oder Gespräche mit Ausbildungsbotschaftern sind ausgefallen. Die Handwerkskammer hat in der Corona-Zeit deshalb einige Angebote und Instrumente zur Berufsorientierung digitalisiert: Ausbildungsmessen, Speed-Dating, Lehrstellenradar. Diese digitalen Angebote können aber eine pädagogische Berufsorientierung nicht ersetzen.

Aktuell sind im Ulmer Kammergebiet zwischen Ostalb und Bodensee noch 461 Lehrstellen für den Ausbildungsstart im September offen. In jeder Region kann die Handwerkskammer noch jeden Ausbildungsberuf in einem Handwerksbetrieb ermöglichen. Die Handwerkskammer wirbt bei den regionalen Betrieben verstärkt dafür, trotz derzeit angespannter Wirtschaftslage weiter auszubilden und jungen Menschen so eine Perspektive zu bieten. Jugendliche, die eine Ausbildung im Handwerk beginnen möchten, können sich online im Lehrstellenradar der Handwerkskammer Ulm über freie Ausbildungsplätze in ihrer Nähe informieren.

[www.lehrstellen-radar.de](http://www.lehrstellen-radar.de)



Corona erschwert die Berufsorientierung und hat den Kontakt zwischen Jugendlichen und Betrieben unterbrochen.  
Foto: www.amh-online.de

# Mitarbeiterführung ist ein Geben und Nehmen

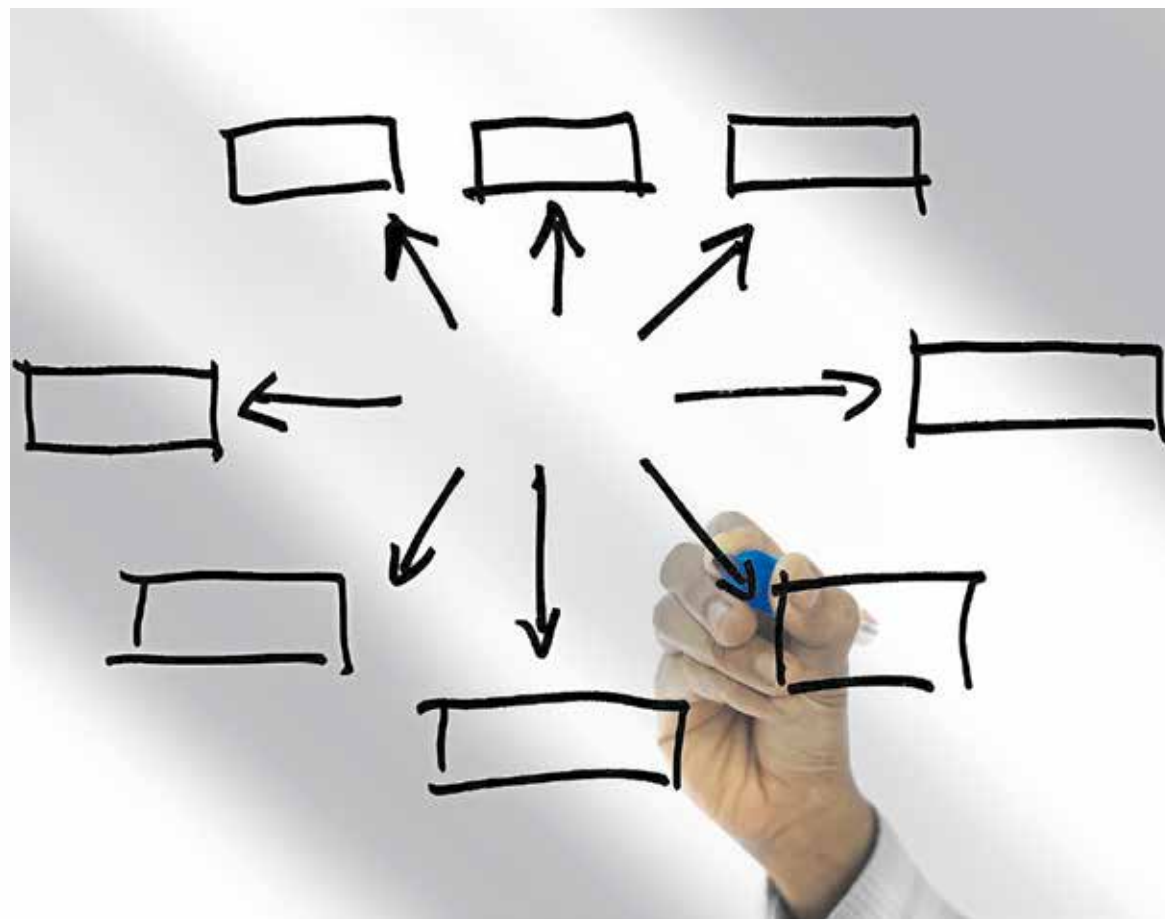
Serie „Mitarbeiter? Find ich, halt ich!“ – Folge 8

Die Zutaten guter Leistung sind Wissen, Können und Wollen. Delegieren als Führungs- und Entwicklungsinstrument fügt eine Prise Dürfen hinzu. Wie bei jedem Rezept bestimmt die Menge die Würze. Delegiert eine Führungskraft Aufgaben, so kann sie alle Einzelheiten zum Ablauf und Ergebnis bis ins Kleinste vorgeben. Oder aber dem Mitarbeiter dazu die Verantwortung samt größtmöglichem Ermessens- und Entscheidungsspielraum übertragen. Dazwischen werden die Leitplanken auf dem Weg zum Ziel mal enger, mal weiter gesetzt.

## Raus aus dem Schneckenhaus

Voraussetzung für erfolgreiches Delegieren ist die Übergabe an die richtige Person. Neue Projekte sollten Mitarbeiter ein Stück aus ihrer Komfortzone holen, dürfen sie jedoch nicht dauerhaft überfordern. Nur mit der entsprechenden Balance entstehen Lerneffekte. Auch die Übertragung zu einfacher Aufgaben hat ihre Tücken; sie wirkt auf qualifizierte Mitarbeiter verwirrend bis beleidigend. Ein Wissen um und ein Vertrauen in die Kompetenzen und Potenziale eines Mitarbeiters sind somit unabdingbar. Werden Aufgaben an die Führungskraft zurückdelegiert, sollte man die Gründe dafür ermitteln: Liegt es am Können oder am Wollen?

Die Aufgaben selbst müssen mit klaren inhaltlichen und zeitlichen Zielen versehen sowie allen notwendigen Informationen übergeben werden, um Rückfragen und unnötige Fehler zu vermeiden. Fehler wiederum, die aus der neuen Aufgabe selbst resultieren, sind als Lernchan-



Wer klug delegiert, gibt Verantwortung an seine Mitarbeiter ab, verschafft sich Zeit- und Freiräume und setzt seine eigenen Ressourcen effizienter ein.

Foto: www.pixabay.com

cen zu verstehen. Nach Abschluss eines Projekts sollte eine Rückmeldung seitens des Vorgesetzten und des Mitarbeiters erfolgen, um herauszufinden, was in Zukunft anders oder besser gemacht werden kann.

## Gut gemeint, schlecht gemacht

Delegieren ist eine Kunst, die nicht jeder beherrscht. So gibt es Füh-

rukungs-kräfte, die vor allem unliebsame Aufgaben delegieren oder immer auf den letzten Drücker mit Sonderprojekten ankommen. Das erzeugt Frust oder Stress. Viele Führungskräfte geben Aufgaben nur an die fleißigen Bienechen im Team ab und übersehen, dass sich andere erfolgreich vor jeglicher Mehrarbeit drücken. Das führt über kurz oder

lang zu Ärger. Eine Aufgabe ohne Freiräume an jemanden zu delegieren, der schon am Limit arbeitet, vergrault irgendwann auch die Eifrigsten und Willigsten. Wer die Kompetenzen seiner Leute nicht kennt, läuft Gefahr, Mitarbeiter zu übergehen, die für bestimmte Aufgaben perfekt geeignet wären. Ohne Begründung hat dies schnell Neid, Missgunst und

Demotivation zur Folge. Ebenso irritierend wirkt die Abgabe desselben Projekts an mehrere Personen – womöglich noch mit dem Hintergedanken, die Arbeitsweise zu testen und sich am Ende das beste Ergebnis herauszupicken. Ständiges Kontrollieren, Kritisieren und Korrigieren wiederum entzieht dem Delegierten die Daseinsberechtigung.

Wer nicht delegieren kann, sollte sich selbstkritisch fragen: Traut man anderen nichts zu? Meint man, alles besser zu wissen und zu können? Dauert es zu lange, anderen die Aufgabe zu erklären? Will man die Kontrolle nicht verlieren? Oder hat man gar Angst, ein anderer könnte etwas besser machen als man selbst?

## Delegieren und investieren

Wer hingegen klug delegiert, verschafft sich Zeit- und Freiräume und kann sich besser auf das Wesentliche konzentrieren wie z.B. Strategie und Steuerung, Konflikt- oder Kundenmanagement. Die eigenen Ressourcen werden so effektiver und effizienter eingesetzt.

Mit planvollem Delegieren können zudem Nachfolger in einzelnen Funktionen gezielt aufgebaut werden. Die Mitarbeiter, die neue Aufgaben übernehmen, erweitern ihre Kompetenzen und erfahren durch das in sie gesetzte Vertrauen eine Form von Wertschätzung, die auf ihr Motivationskonto einzahlt.

## Informationen zum Thema gibt es unter

www.handwerk2025.de/personal. Personalberaterinnen: Alexandra Natter, Tel. 0731/1425-6389, E-Mail: a.natter@hwk-ulm.de und Judith Oldenkott, Tel. 0731/1425-8206, E-Mail: j.oldenkott@hwk-ulm.de

## 1886 gegründet: So alt wie das erste Automobil

Autohaus AMF Auto-Müller aus Friedrichshafen feiert Betriebsjubiläum

Unternehmensnachfolge in fünfter Generation, 135 Jahre Häfler Familienunternehmen und 50 Jahre AMF Auto-Müller – Anlass genug für die Handwerkskammer Ulm, zur Gratulation persönlich vorbeizuschauen. „Unser Unternehmen gehört zu den ältesten in Friedrichshafen. Gegründet wurde es 1886 durch Benedikt Müller als Schmied in Mariabrunn, 1900 folgte der Ruf und Umzug an den königlichen Hof Württemberg nach Hofen, einem Stadtteil Friedrichshafens“, berichtet Geschäftsführerin Dr. Hanna-Vera Müller stolz. In der Folge entwickelte sich die königliche Hofschmiede zu einem Fuhrunternehmen und schließlich zu einem Autohaus.

## Gelungene Staffelübergabe

„Ein historischer Zufall: Carl Benz ließ in unserem Gründungsjahr 1886

das erste Modell seines Motorwagens patentieren“ ergänzt Walter Müller, Seniorchef des Mercedes-Benz-Autohauses, schmunzelnd. Im Mai wird er sich, nach 40 Jahren Selbstständigkeit, aus dem Unternehmen in den Ruhestand zurückziehen. Der Übergabeprozess wurde frühzeitig in die Wege geleitet.

Seit 2013 ist Hanna-Vera Müller im Familienbetrieb tätig, seit 2014 auch als Geschäftsführerin. Bald darauf hat sie die operative Führung gänzlich übernommen. Walter Müller steht seitdem beratend im Hintergrund und widmet sich strategischen Projekten. Die promovierte Wirtschaftsinformatikerin ist in der 135-jährigen Unternehmensgeschichte die zweite Frau an der Spitze. Schon in den Jahren vor dem und im Zweiten Weltkrieg führte ihre Urgroßmutter Lina Müller die

Geschäfte, nachdem ihr Mann Josef 1936 verstorben war. „Es ist immer etwas Besonderes, einem Mitgliedsbetrieb zu einem solch stolzen Jubiläum zu gratulieren“, freut sich Susanne Schwaderer, Geschäftsbereichsleiterin der Handwerkskammer Ulm. Dass mit Hanna-Vera Müller erneut eine Frau die Geschicke des Traditionsunternehmens führe, sei ein schönes Zeichen dafür, dass das Handwerk auch für Frauen immer attraktiver werde. Das bestätigt auch die Geschäftsführerin: „Seit vielen Jahren bilden wir auch Frauen in den technischen Berufen aus. Gut ausgebildete Kfz-Mechatronikerinnen haben beste Karrierechancen und ein spannendes Arbeitsumfeld.“ Insgesamt sind bei AMF Auto-Müller heute rund 70 Mitarbeiter, davon 17 Auszubildende, beschäftigt.

Geschäftsführerin Müller sieht ihr Autohaus trotz pandemiebedingter Herausforderungen gut aufgestellt. „Wir haben es von einer Pferdestärke über moderne Verbrennungsmotoren hin zu alternativen Antrieben geschafft. Es ist nicht das erste Mal, dass unser Unternehmen vor einem Strukturwandel steht“ sagt Müller. „Ein Familienbetrieb ist auf den Erhalt der Arbeitsplätze und eine solide Finanzierung seiner Investitionen ausgerichtet. Damit halten wir auch mal eine Krise aus“, ergänzt Walter Müller zuversichtlich. Beide würden sich aber von der Politik einen größeren Wirtschaftsfokus, weniger Eingriffe und Regulierungen in den Markt und Bürokratieabbau wünschen, damit das Unternehmen mindestens weitere 135 Jahre als Arbeitgeber und Wirtschaftsbetrieb der Region erhalten bleibt.



Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich von der Handwerkskammer Ulm (links) gratuliert Alfred Keller zum Silbernen Meisterbrief. Foto: privat

## 25 Jahre Gas- und Wasserinstallateurmeister

Silberner Meisterbrief der Handwerkskammer Ulm für Alfred Keller aus Überlingen

Alfred Keller hat den Silbernen Meisterbrief für sein 25-jähriges Engagement als Gas- und Wasserinstallateur überreicht bekommen. Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, hat dem 49-jährigen in Überlingen am Bodensee einen Besuch abgestattet und ihm zum Jubiläum gratuliert. Auf ein Vierteljahrhundert meisterliche Arbeit und Herzblut fürs Handwerk kann man durchaus stolz sein. Den Meister zum Klempner hat Keller 1995 gemacht, nur ein Jahr später folgte dann der Gas-Wasserinstallateur-Meister. Nach diesen Abschlüssen an der Meisterschule in Kons-

tanz hat der heutige Firmenchef 1996 den Fachbetrieb in Überlingen gegründet. Im Jahr 2000 wurde der Betrieb in eine GmbH umgewandelt, 2004 wurde die Werkstatt vergrößert. Heute beschäftigt Keller zwölf Mitarbeiter und zwei Auszubildende. Seit 2011 ist Alfred Keller auch Obermeister der Sanitär-Heizung-Klima-Innung Bodenseekreis und Stellv. Vorsitzender des Fachverbands Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg. Doch damit nicht genug: Nun hat er sich für das Amt des öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk beworben.



Susanne Schwaderer von der Handwerkskammer Ulm (links) überreicht Geschäftsführerin Dr. Hanna-Vera Müller die Urkunde zum Firmenjubiläum. Foto: AMF Auto-Müller GmbH

## ONLINE-SEMINARE

### Azubi-Knigge: Der professionelle Auftritt

Gute Umgangsformen Ihrer Auszubildenden sind heute unverzichtbar für den Erfolg Ihres Unternehmens. Neben dem Erlernen von fachlichem Know-how überzeugen Sie in erster Linie durch ein respektvolles höfliches Benehmen und Taktgefühl. Fühlen sich Kunden in Gegenwart der Handwerker wohl, ist dies die beste Garantie dafür, dass sie weitere Aufträge erhalten. Denn – begeisterte Kunden empfehlen Ihr Unternehmen mit Überzeugung weiter und Reklamationen mindern sich auffallend. Ihr Unternehmen erhält ein hervorragendes Image. Dies bedeutet Umsatz- und Gewinnsteigerung. Ihren Auszubildenden möchten wir zeigen, wie gerade auch sie durch Persönlichkeit und gutes Auftreten beim Kunden zum Erfolg ihres Ausbildungsbetriebes beitragen können. So werden Ihre Auszubildenden hochmotiviert und leistungsstark in dem Wissen, dass sie wesentlich daran beteiligt sind, mehr Kunden zu gewinnen und ihren Arbeitsplatz zu sichern.

Termin: 5. Juli 2021, Gebühr: 110 Euro, Kurstyp: online

**Ansprechpartnerin:** Gerlinde Espig, Tel. 0731/1425-7130; E-Mail: g.espig@hwk-ulm.de

### Durchführung von Schnelltests

Antigen-Schnelltests zum Covid-19-Antikörper-Nachweis helfen dabei, die Pandemie einzudämmen. Auch Unternehmen und Betriebe testen ihre Mitarbeiter inzwischen selbst. Eine Voraussetzung für die Durchführung der Sars-CoV-2-Antigen-Schnelltests ist geschultes Personal, das über einen Sachkundenachweis verfügt. Die Bildungsakademie der Handwerkskammer Ulm bietet die dafür erforderliche Schulung und schriftliche Prüfung an.

Termine: 18. Mai 2021, 20. Mai 2021, 25. Mai 2021, 27. Mai 2021, Gebühr: 50 Euro, Kurstyp: online

**Ansprechpartnerin:** Gerlinde Espig, Tel. 0731/1425-7130; E-Mail: g.espig@hwk-ulm.de

## KURZ INFORMIERT

### Raumordnung und Bauleitplanung

Die Handwerkskammer Ulm wird als Träger öffentlicher Belange um Stellungnahme in Bauleitplanungs- und Raumordnungsverfahren gebeten. Die Bauleitplanung findet sich ab sofort vollständig und aktuell auf der Homepage der Handwerkskammer Ulm unter [www.hwk-ulm.de/bauleitplanung-raumordnung](http://www.hwk-ulm.de/bauleitplanung-raumordnung).

**Ansprechpartnerin:** Tanja Patan, Tel. 0731/1425-6352

## IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm

Olgastaße 72, 89073 Ulm, Poststelle: Tel. 0731/1425-6103

Fax 0731/1425-9103 Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

**Leidenschaft ist das beste Werkzeug.**  
Wir wissen, was wir tun.

**DAS HANDWERK**